

Vom Mut zur Altbausanierung



Das Schulzentrum Pestalozzi in Leoben soll Vorzeigeprojekt werden FREISINGER

Die Abkehr vom Neubau auf der grünen Wiese und die Forcierung der Altbausanierung zur Belebung von Ortskernen fordern die Experten der Leerstandskonferenz in Leoben.

ANDREAS SCHÖBERL-NEGISHI

Mentale Trägheit“ sei es, die oft dazu führe, dass wieder auf der grünen Wiese gebaut werde, anstatt leer stehende Gebäude mit frischem Leben zu erfüllen. Das stellt Architekt Michael Zinner fest, der an der Kunstuniversität Linz unterrichtet und an der Leerstandskonferenz in Leoben teilgenommen hat. Altbausanierungen würden fast gleich viel kosten wie ein Neubau. Aber: „Wenn das Ganze mehr als 80 Prozent eines Neubaus kostet, kippen oft Finanzierungen und Förderungen von Altbausanierungen“, betont Zinner. Es gebe bei der Ansiedlung von Wohnbau und Gewerbe eine Riesenkonkurrenz unter den Gemeinden. Niedrigere Grundstückspreise

auf grüner Wiese würden nicht berücksichtigen, dass die ganze Infrastruktur noch zu installieren und zu berappen sei. So schreite die Bodenversiegelung weiter voran. Das Thema Um- und Zubau bei Altbauten werde in der Architektenausbildung dennoch immer wichtiger, so Zinner.

Der Grund, warum sich die Experten für Raumplanung und Architektur jüngst gerade in der Montanstadt getroffen haben?

„Leoben ist der Prototyp einer Stadt, die durch den Strukturwandel in der Industrie massiv betroffen ist und erhebliche Leerstände unterschiedlicher Dimensionen vorzuweisen hat“, so Roland Gruber, Initiator der Konferenz. Wobei Leoben im Vergleich zu Eisenerz oder ländlichen Bereichen in einer günstigen Position sei, so Heimo Berghold, Leobener Stadtbaudirektor: „Man kann das aber nicht verallgemeinern. Es gibt auch in Wien, Graz oder Berlin Leerstände.“



Koordiniert das Projekt: Anne-Karin Krämer

Potenziale

Mit der Etablierung des Schulzentrums Pestalozzi, wo ab September 2016 drei Schulen unter einem Dach zusammengefasst werden, habe Leoben ein Vorzeigeprojekt, so Anne-Karin Krämer, die die Leerstands-

konferenzen organisiert. Schulgebäude und ihre ungenutzten räumlichen Potenziale wurden beleuchtet. Leoben habe ein weiteres Best-Practice-Beispiel, so Berghold: „Mit dem Einkaufszentrum LCS wurde das ehemalige Dominikanerkloster im Zentrum wiederbelebt, nachdem das Gericht und die Justizanstalt ausgezogen sind.“ Es erfordere mehr Mut, einen Altbau zu sanieren, als neu zu bauen, meint Berghold.

KLEINE ZEITUNG-WINTERWELT



◆ **Christian Purrer, Vorstandssprecher der Energie Steiermark, setzt auf das Thema Energieeffizienz**

GRAZERWINTERWELT.
AT/FRIESINGER

Energie sparen auf dem Eis

Auch die *Kleine Zeitung-Winterwelt* hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieeffizienz zu erhöhen. Lernen konnte man dabei vom größten steirischen Energiedienstleister, der Energie Steiermark.

Die Energie Steiermark ist ein wesentlicher Partner und Unterstützer der Winterwelt. Durch verschiedene Dämmungsmaßnahmen konnte man bei der

Kühlung des Eislaufplatzes in den letzten Jahren mehr als ein Drittel der Energie einsparen – trotz des warmen Winters.

Auch Sie können zu Hause Energie sparen. Mehr darüber erfahren Sie bei einem „E-Check“ der Energie Steiermark.

WEITERE INFORMATIONEN unter www.e-steiermark.com/e-check/



Markus Schatzmann, Michael Zinner, Caren Ohrhallinger, Heimo Berghold, Roland Gruber (von links)

SCHÖBERL-NEGISHI (2)